

schwarze Gefieder hat einen ganz besonderen Glanz, der Vogel selbst ist bedeutend gross und ausdauernd und liefert einen ausgezeichneten Braten. Die Henne ist eine Eierlegerin ersten Ranges und ihre Eier gehören zu den grössten bekannten Hühnereiern.

Als nahe verwandt mit den Spaniern kann man zwei in der Gegend des ehemaligen Herzogthums Berg vorkommende Schläge bezeichnen, die wahrscheinlich durch Kreuzungen vor langer Zeit entstanden sind und dann fortgezüchtet wurden. Der bekannteste Schlag sind die sogenannten Bergischen Kräher oder Kräher über'n Berg, welche ihren Namen von dem eigenthümlichen Krähen der Hähne erhielten. Dieses Krähen ist nicht leicht zu beschreiben, man muss es eben hören. Wegen der Virtuosität im Krähen, welche den Hähnen

eigen ist, wird diese Race sehr geschätzt und ausgezeichnete Talente werden von Liebhabern mit hohen Preisen bezahlt. Sie unterscheiden sich nur durch das braun getupfte, gefleckte und gemischte schwarze Gefieder von den Spaniern, denen sie sonst in ihrer Gesamtbildung, auch in der eigenthümlichen Gesichtsfärbung, sowie in ihren Eigenschaften sehr ähnlich sind.

Die zweite, gleichfalls im früheren Herzogthum Berg heimische, sehr wahrscheinlich durch Kreuzung von Spaniern mit Landhühnern entstandene Race sind die sogenannten Schlotterkämme. Sie besitzen alle Eigenschaften, Figur, Grösse und Haltung der Spanier und unterscheiden sich von diesen durch die verschiedenartigen Färbungen ihres Gefieders und durch den sehr grossen, überhängenden, schlotternden Kamm.

Notizen.

Hermaphroditismus! Vor drei Jahren wurde zur Balzzeit in hiesiger Gegend eine Abnormität von einem Birkhahn geschossen und hatte ich dieser Tage Gelegenheit den ausgestopften Vogel, der mir vom Besitzer als wahrscheinlicher Bastard zwischen Birkhahn und Haselhuhn gewiesen wurde, zu sehen. Der betreffende Birkhahn ist zu Folge seines Gefieders, als auch anderer Merkmale eigentlich als Hahn nicht anzusprechen. Die Grösse und Gestalt ist die des Birkhahnes, indess gleicht die Färbung des Gefieders sehr derjenigen des Haselhuhnes mit Ausnahme einer weissen Binde, welche sich bei selben, sowie bei dem Birkhahn über die Flügel zieht. Obige Annahme, dass er ein Bastard zwischen Birkhahn und Haselhuhn sei, wie man allerdings nach der Farbe des Gefieders schliessen könnte, ist schon deshalb ausgeschlossen, da der Schwanz die Form des Birkhahnschwanzes hat und sich bei Kreuzungen zweier Arten bedeutende Racemerkmale gewiss nie in vollkommener Weise vererben. Für eine Farbenabnormität eines Birkhahnes kann man den Vogel indess auch nicht halten, da ihm die, den Birkhahn so characterisirenden hochrothen warzenartigen Aufsätze über die Augen zur Gänze fehlen, welche bei einer Farbenvariation wohl nicht mangeln würden. Da aber dieser warzenartige Aufsatz bei Birkhähnen gewissermassen ein Attribut der Männlichkeit ist, was ja das Grösserwerden zur Balzzeit beweist, und der Kopf des fraglichen Vogels ganz glatt, ohne das geringste Rudiment eines Aufsatzes ist, so ist die Annahme berechtigt, dass der Vogel eine Zwitterbildung sei, welche Voraussetzung auch der sonderbare Balzton, den selber angeblich verlauten liess, bestätigen dürfte. Ob der Körper seinerzeit diesbezüglich vom Conservator untersucht wurde, konnte ich, da der ausgestopfte Vogel schon in zweiter Hand sich befindet, nicht erfahren, somit war nur eine Schlussziehung nach dem Augenscheine möglich.

Neustadt bei Friedland in Böhmen.

Robert Eder.

Eierimport nach England. Einer der gesuchtesten Artikel landwirthschaftlicher Erzeugnisse sind Eier, den grössten Bedarf hiefür hat England und ist derselbe noch jährlich im Steigen.

Nach einer Mittheilung aus England im schlesischen Landwirth werden während der Sommermonate täglich im Hafen von Harwich 1000—1600 Centner, ja oft bis 2600 Centner Eier, d. h. durchschnittlich pro Tag über 2 Millionen Eier gelandet, welche fast alle nach London gehen. Die meisten dieser Eier kommen mit der Gott-hardebahn aus Italien. Ausser diesen italienischen Eiern exportiren noch Dänemark, Deutschland, Belgien, Frankreich und Russland Massen von Eiern nach England, deren Import immer noch, trotzdem der Zoll auf Eier schon 1866 aufgehoben wurde, auf gewisse Hafenplätze beschränkt ist.

Der Werth der im Jahre 1885 importirten Eier wird officiell auf 58.624.740 Mark angegeben, während derselbe im Jahre 1871 nur 25.272.240 Mark betrug, so dass sich also der Eierverbrauch in England in den letzten 15 Jahren mehr als verdoppelt hat.

In Frankreich wird der Werth der Production der Hühnerzucht auf 800 Millionen und für die Vereinigten Staaten auf nahezu 2000 Millionen Mark geschätzt. Immerhin dürfte mit diesen Zahlen eine bedeutungsvolle Anregung gegeben sein, durch entsprechende Pflege der Hühnerzucht dieselbe zu einem gewinnbringenden Nebenbetrieb der Landwirthschaft zu machen.

Brieftaubenflug von Bosnien nach Mähren. Durch Vermittelung des Militär-Stations-Commandos Banjaluka wurden am 13. September um 7 Uhr früh daselbst vom Herrn Ober-Lieutenant Carl Seifert neun dem Herrn Franz Leischner, Leinenwaaren-Fabrikanten, Mährisch-Schönberg, gehörige Brieftauben aufgelassen und sind als erste Zwei am 14. September um 3 Uhr Nachmittags im heimatlichen Schlage eingetroffen. Die Schnelligkeit der Tauben mag durch die eingetretene Mauser, sowie die grosse Hitze und gegenwärtig allerorts beschränkte Fernsicht gelitten haben. Was jedoch die räumliche Ausdehnung betrifft, so ist dies der weiteste Flug, den bis nun österreichisch-ungarische Tauben zurückgelegt haben und sind dieselben in der Beziehung noch niemals übertroffen worden. Die Luftlinie von Banjaluka nach Mährisch-Schönberg beträgt 575 Kilometer: im verflössenen Jahre war ihr weitester Flug 505 Kilometer von Brod.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen. 275](#)